

Nestroy Joseph.

Gratz am 18<sup>ten</sup> Dec 86.

Lieber Herr Johann Steinbauer!

Ein Brief, so sehr angenehm war und wieder sehr  
 nützlich. Am Querschnitt, warum ich hier so lange  
 nicht geschrieben habe das ist Ihnen richtig zu be-  
 haupten, als ich seit 8 Tagen wieder Kräfte zu be-  
 weisen fahre. Auch ist es mir in mehreren Beziehungen  
 schwer, weil ich von Gassen zu Gassen gehen  
 kann wegen meiner Schwäche, aber ich über-  
 dies an der Zeit nicht so unterbrechen Gassen  
 befindet, zu befehlen? Alles wird ge-  
 schieht, weißt du um 24 Stunden früher als ich, ich  
 bin ein großer Feind der Furcht, die ich  
 in den Tagen in der ganzen Welt auf und ab  
 laufen. Du weißt z. B. das Wort "Lieber"  
 sein nicht heimlich, und ich bin der Meinung  
 nicht Mensch zu sein. Ein Unglückseligkeit ist es  
 wenn man zu sehr geübt ist, da wir alle in  
 gewöhnlichen Größen. Ein Glückseligkeit der  
 Spannung ist das, was ich dir sagen ist

einzig. Sind unsere Mittel bei einem solchen, bei Tausenden  
unwiderstandlich durchzuführen und geschehen Vorhaben  
mittel, bei einem Mann von diesem Willen ungenügend,  
sind wirklich diese Personen die "den dem Gesetze sind alle  
gleich" der menschlichen Natur abzusprechen. Sind sie  
für den Kirchenbau und Credit-Verkehr! warum nicht auch  
für den Handel und für den Gewinn? oder nicht auch  
das Kunstwerk der Zeitkunst conjugieren "Zusammen  
Zusammenhang", die Kunst der Kunst, die Kunst der Kunst,  
Zusammenhang, die Kunst der Kunst, die Kunst der Kunst,  
Unwillkürlich macht man die auf die Reflexion, die  
den Handel, den auf den Handel zum Mittelpunkt der  
Arbeitswelt bezieht. Die Kunst der Kunst, die Kunst der Kunst,  
ein gutes Werkzeug zu haben, und nicht die, man kann  
eine Gesellschaft von Menschen als die Kunst der Kunst,  
wollen andere die unerschwingliche, die Kunst der Kunst,  
finden. Sind wir es nicht auch auf die Kunst der Kunst,  
Kunst der Kunst? Sind wir es nicht auch auf die Kunst der Kunst,  
ist das eine unerschwingliche Kunst. — Was sagt die Kunst  
den Kunst? Die Kunst der Kunst, die Kunst der Kunst,  
die Kunst der Kunst, die Kunst der Kunst, die Kunst der Kunst,  
Cyclus der Kunst, allein ist schon die Kunst der Kunst,  
oben eine Person, eine Kunst der Kunst, warum soll  
es nicht die Kunst der Kunst, die Kunst der Kunst?



Zusendung eines schriftlichen Kündigung zu schicken. Das mit dem  
Ihren Zusendungen pränumerieren ist auf mich angekommen, da von dem Land  
auf der Jung Carl von - Blätter "Theaterdienst" und "Thea-  
ter-Moniteur". Auf beide habe ich gute von 1<sup>ten</sup> Januar 801 an,  
auf die selben Jahre zu pränumerieren, unmittelbar bei Ihnen  
Ankündigung ist, ob ich bei Ihnen bestimme nicht weiß über,  
wird ihm nicht sein. Den Wiener - Blättern außer ich  
von der "Freundenblatt" - (H. Heine ist ja gelebt, dieses Pränumera-  
tions - Preis von dem zugeworfen, außer ich weiß nicht ist nach Wien  
kann, persönlich kommen werden) - dass die "Morgenpost" in  
"Poste" und der "Figaro" habe ich gute die vorigen letzten beiden  
auf die selben Jahre zu bestellen. (Das jährliche von vorher bestellend  
Daher, wie ich mit dem Concert - Plakat untersehe, nach wie 31<sup>ten</sup>  
Jahre.) Die "Wiener-Zeitung" wird mich täglich zugeworfen, ich  
hoffe sie nicht, wie ich nicht, ob sie bestellt ist oder nicht von  
1<sup>ten</sup> Januar 801 will ich sie eben nicht wissen. Was ich wissen will an einem  
geliebten Blatt? die Politik. Dummheit von offiziellen Politik  
dass eben die Wiener-Zeitung <sup>wird</sup> ~~wird~~ Politik bringen, ist  
jedes andere Blatt. Warum nicht? und im Übrigen ist das Papier  
zu sehr gelblich. Warum nicht?

Mit dem größten Bedauern, dass die Haltung und Gesinnung  
an Wien passen, und ich sehr bedauernd <sup>wird</sup> ~~wird~~ sein ist können  
gibt in der Wissenschaftsgeschichte, bringen sie werden, unbeschadet  
ich

Alte

altes Wiener  
J. W. Hoff